

# Das Odenwälder Freilandmuseum Gottersdorf



## Gründung

Das Odenwälder Freilandmuseum im Walldürner Ortsteil Gottersdorf wurde 1990 eröffnet als eines von sieben regionalen Freilandmuseen in Baden-Württemberg. Es ist zuständig für die Landschaften von Odenwald und Bauland.

Museumsträger ist der Förderverein Odenwälder Freilandmuseum e.V., der das Gelände von der Stadt Walldürn gepachtet hat. Der Verein betreibt das Museum und verfolgt damit ausschließlich gemeinnützig kulturelle Zwecke zur Förderung von Wissenschaft, Bildung, Kunst, Denkmalschutz sowie Heimatpflege und Heimatkunde.

Ziel ist es, durch Aufbau von ausgewählten dörflichen Gebäuden mit ihren Einrichtungen die Lebensbedingungen der Vergangenheit aufzuzeigen und es den Besuchern zu ermöglichen, Vergleiche zu heutigen Lebensformen zu ziehen.

Historische Gebäude werden am ursprünglichen Standort abgetragen und auf dem Museumsgelände originalgetreu wieder aufgebaut in Baugruppen, die sich an historischen Dorfbildern orientieren.

## Baugruppen

Das Museum liegt landschaftlich reizvoll an einem alten Dorfteich aus dem 14. Jahrhundert. Durch Zuordnung von Gebäuden zur Baugruppe Odenwald bzw. Baugruppe Bauland wird den jeweiligen landschaftlichen Besonderheiten Rechnung getragen: Vom forstwirtschaftlich geprägten Odenwald bis zum getreidereichen Bauland zeigt das Odenwälder Freilandmuseum eine repräsentative Bandbreite des früheren Dorfverbandes. Arbeit und Leben der Bewohner werden an Einzelschicksalen nachvollziehbar.

Das älteste Gebäude des Museums ist ein Tagelöhnerhaus aus der Mitte des 16. Jahr-

hunderts. Wenige Meter außerhalb des Geländes wurden am ursprünglichen Standort in Gottersdorf zwei originale Gebäude in die Konzeption des Museums eingebunden: Das „Großbauernhaus Schübler“ zeigt den Vermögensstand der Großbauernfamilie Schübler in den anspruchsvoll gestalteten Stuben mit Stuckdecken, Wanddekorationen und -malereien. Das „Haus Bär“ ist im Stil der 1950er / 1960er Jahre eingerichtet und widmet sich dem Lebensgefühl und den Umwälzungen der Nachkriegsjahrzehnte.

## Leben in Odenwald und Bauland: Alltag und Lebensumstände

Die derzeit siebzehn Gebäude zeugen von den Lebensverhältnissen ihrer Bewohner und bringen Zeit- und Kulturgeschichte sicht- und nachvollziehbar zum Ausdruck. Vom Kleinbauernhof bis zum stattlichen Großbauernhof, vom Armen-/Gemeindehaus bis zum bescheidenen Tagelöhnerhaus, von der ländlichen Werkstatt zur vorindustriellen Ziegelhütte, von der dörflichen Postagentur bis zur Dresch- und Festhalle geben die Gebäude aus dem 17. bis 20. Jahrhundert realistische Einblicke in die damals meist schlichte Lebens- und Arbeitswelt der Gegend. Die Häuser sind bis in kleinste Details äußerst liebevoll und der dargestellten Zeitepoche entsprechend authentisch eingerichtet.

Historische Dokumente erzählen von der Entwicklung der Gebäude und den Lebensgeschichten ihrer einstmaligen Bewohner.







und erlauben einen direkten Zugang zu damaligen ländlichen Lebens- und Arbeitswelten. Besucher sind herzlich eingeladen, die Stuben, Küchen, Schlafkammern, Scheunen usw. zu begehen und in die Atmosphäre vorindustriellen Lebens einzutauchen.

Schafe und Gänse beweidern die Wiesen; Bienenvölker bestäuben Streuobstbäume. Im beispielhaft angelegten Garten wachsen Gemüse, Kräuter, Blumen und Obstbäume.

### Besonderheit der Gegend: Dinkel und Grünkern

Ein besonderer Schwerpunkt gilt dem Dinkel und Grünkern. Der Dinkel wächst auch auf kargen Böden und ist im Bauland verbreitet.

Es gibt eine Sorte, die dort bevorzugt für die Grünkerngewinnung angebaut wird, den sog. „Bauländer Spelz“. Grünkern ist halbreif geernteter und gerösteter Dinkel. In „Darren“ zieht heißer Rauch in einem mehrstündigen Vorgang über gelöcherte Bleche mit dem darauf ausgebreiteten halbreifen Dinkel. Viele bäuerliche Betriebe betreiben eigene Darren; zwei solcher „Darrhäuschen“ sind zur Veranschaulichung der Grünkern-Produktion früher und heute eingerichtet.

Beim jährlichen Grünkernfest Mitte Juli werden das Ernten des Getreides und das Rosten des Grünkerns demonstriert. Grünkern-Spezialitäten laden ein, das breite Spektrum der Zubereitung zu verkosten.

### Dauer-Sonderausstellungen

In mehreren Gebäuden ergänzen Sonderausstellungen verschiedene Themen durch vertiefte Darstellungen, z.B. Kinderspielzeug, alte Gerätschaften, Grünkernproduktion, Arbeitsvorgänge.

### Veranstaltungen im Jahreslauf

siehe auch [www.freilandmuseum.com](http://www.freilandmuseum.com)

- Ostermontag: Osterveranstaltung mit Ostereiersuchen
- Anfang Mai: Vom Schaf zur Wolle: Schafschur und Wollverarbeitung
- Mitte Juli: Grünkernfest
- Ende Juli: Spielmannstage „Winneweh“
- September: Kartoffel- und Mostfest
- Spinn- und Handarbeitstag
- Handwerkertag
- Kräuterseminare
- Jährliche Living-History-Veranstaltungen zu verschiedenen historischen Themen (2020: Die gescheiterte Revolution 1848/49 in Baden sowie Auswanderung aus dem Odenwald nach Amerika)
- Jährliche Oldtimer-Treffen und 1950er-Jahre-Veranstaltungen





Die historische Dorfschänke des Freilandmuseums ist während der Museumssaison regulär nur sonn- und feiertags sowie an Veranstaltungstagen geöffnet. An Werktagen ist die Gaststätte geschlossen.

Bei schönem Wetter kann man draußen sitzen. Es werden einfache Gerichte, auch mit regionalem Bezug (z.B. Grünkern), oder Kaffee und Kuchen serviert.

Das Museum ist jeweils etwa ab 01. April bis zum 01. November täglich von dienstags bis sonntags geöffnet; montags geschlossen (außer feiertags).

Der Museumsführer „Odenwälder Freilandmuseum Walldürn Gottersdorf“, stellt alle Gebäude ausführlich vor; weitere Informationen finden sich in den Häusern selbst.



### Führungen

Neben der ganz individuellen Erkundung des Museums und/oder der Teilnahme am Veranstaltungsprogramm sind Führungen möglich (Voranmeldung erforderlich).

Zu verschiedenen Themen geben altersgerecht angebotene pädagogische Führungen für Kinder und Schüler oder Erwachsene Einblicke in die Lebensbedingungen der Vergangenheit.

### Museumsleitung / Geschäftsstelle:

Odenwälder Freilandmuseum  
Weierstraße 12  
74731 Walldürn-Gottersdorf  
Tel.: 06286 / 320  
info@freilandmuseum.com  
www.freilandmuseum.com

*Ich danke der Museumsleiterin Margareta Sauer herzlich für wertvolle Anregungen und Hinweise.*



Text:  
Marie Luise Drabke

Bildquelle:  
Odenwälder Freilandmuseum

